Migration im Dreiländereck www.magnetbasel.ch 28. April — 1. Oktober 2017

# magnet basel

1 Staatsarchiv Basel-Stadt
2 HMB – Museum für Wohnkultur Basel
3 Museum.BL Liestal
4 Dreiländermuseum Lörrach
5 Theater Basel

Weltweit ist umstritten, wer einreisen darf, wer auswandern kann, wer erwünscht und wer unerwünscht ist. «Magnet Basel» zeigt fünf Ausstellungen über ein Thema, wie es aktueller nicht sein könnte.
Migration ist ein Schlüsselthema des 21. Jahrhunderts. 100 Jahre sind es her, seit der Schweizer Bundesrat im November 1917 per Notverordnung die Eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei einrichtete und die Kantone anwies, entsprechende Behörden aufzubauen.
Die Fremdenpolizei des Kantons Basel-Stadt war durch die nahen Grenzen besonders gefordert. In manchen Jahren wurden über 10'000 Dossiers eröffnet, die der Überwachung und Verwaltung ausländischer Personen dienten. Über 500'000 wurden es bis 1970.
Auf Anregung des Staatsarchivs Basel-Stadt werden nun ausgewählte Dossiers erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, durch weitere Ausstellungen ergänzt und in aktuellem Kontext beleuchtet. Ein faszinierendes Panorama der Einwanderungsregion Basel entsteht.

Swisslos-Fonds Basel-Stadt · Basel Landschaft Swisslos · GGG Basel · FMB Freiwilliger Museumsverein Basel · Ernst Göhner Stiftung
Sulger-Stiftung · Dr. H.A. Vögelin-Bienz-Stiftung · Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung
Ein Ausstellungsprojekt des teamstratenwerth

4 Dreiländermuseum Lörrach

Lörrach

2016 werden im Dezember am EuroAirport über 500'000 Flugpassagiere abgefertigt.

Huningue

1943 fährt Kapitän Giuntini am 3. Mai im Rheinhafen ein und stellt sich unter den Schutz des internationalen Seerechts.

2017 reisen im Januar täglich über 20 Asylsuchende mit dem Tram 8 nach Deutschland.

Weil am Rhein

1939 wird der jüdische Flüchtling Kurt Preuss von der Basler Polizei den deutschen Behörden übergeben und so an die Gestapo ausgeliefert.

Saint-Louis

2009 trifft Zafar N. aus Afghanistan im Empfangs- und Verfahrenszentrum ein.

1939 überquert Isaak Aufseher am 28. März illegal die Grenze zur Schweiz.

1939 setzen sich 166 Frauen aus Riehen in einem offenen Brief für die Aufnahme jüdischer Kinder in der Schweiz ein.

Riehen

2012 bezieht die Familie Gavin aus Schottland eine Wohnung in der Erlenmatt.

Basel

2001 sucht eine Gruppe von Sans-Papiers in der Antoniuskirche Zuflucht.

2015 führt die Anlaufstelle für Sans-Papiers über 2'200 Beratungen durch.

2017 zählt das Unternehmen F. Hoffmann-La Roche 8'500 Mitarbeitende aus 87 Nationen.

2016 werden Ende Dezember 63 muslimische Gräber auf dem Friedhof am Hörnli gezählt.

1 Staatsarchiv Basel-Stadt

2015 pendeln täglich 11'000 Personen aus Lörrach, Weil und Rheinfelden nach Basel.

2016 sind von den 6'900 Mitarbeitenden des Universitätsspitals 3'100 ausländische Staatsangehörige.

Allschwil

5 Theater Basel

2 HMB – Museum für Wohnkultur Basel

1962 eröffnet die GGG eine «Beratungsstelle für ausländische Arbeitskräfte».

1932 tritt Anton Meier aus Offenburg eine Stelle als «Kammerdiener» an.

1951 übernachten im Bahnhofheim der «Freundinnen junger Mädchen» 14'764 Frauen, überwiegend deutsche, österreichische und italienische Hausangestellte.

1939 dient das «Sommercasino» als Notunterkunft für jüdische Flüchtlinge.

1955 findet Vincenzo Rossi aus Roccavivara Arbeit als landwirtschaftlicher Helfer.

Binningen

1953 betreut die 15-jährige Gabriela Ecker aus dem Markgräflerland vier Kinder eines Chemikers und einer Apothekerin und führt selbständig den Haushalt einer 13-Zimmer-Villa.

2016 beschäftigt das Unternehmen Coop per 31. Dezember in beiden Basler Kantonen 1'037 Grenzgänger.

2011 pflegt die polnische Hausangestellte Zofia S. eine demenzkranke Patientin.

Kaiseraugst

Augst

2016 geht das Bundesasylzentrum Feldreben mit bis zu 500 Schlafplätzen in Betrieb.

Hagenthal-le-Bas

1948 findet Giovanni Paoletti aus Italien Arbeit als Schweisser bei der Firma ARFA.

Muttenz

1962 wird das «Centro Ricreativo Italiano» auf dem Gelände der Brauerei Ziegelhof eröffnet.

Hagenthal-le-Haut

Bottmingen

Münchenstein

Pratteln

Oberwil

Biel-Benken

1964 nimmt die «Missione Cattolica Italiana Allschwil-Leimental» ihre Arbeit auf.

Therwil

Arlesheim

1940 wird in Bad Bienenberg ein Internierungslager für Emigranten eingerichtet.

Leymen

Reinach

3 Museum.BL Liestal

1956 werden in der Liestaler Kaserne über 600 Ungarn-Flüchtlinge untergebracht.

Liestal

# 1 Pavillon im Hof des Staatsarchivs Basel-Stadt 28.4. – 29.9.2017

## «Du bist hier» Arbeitsuche, Zufall, Liebe, Flucht – Lebensläufe damals und heute

**Ein temporärer Pavillon im Hof des Staatsarchivs Basel-Stadt bildet den Mittelpunkt der fünf Ausstellungen. Hier laufen die thematischen Linien zusammen, die «Magnet Basel» im Dreiländereck zieht. Im Ausstellungspavillon werden Akten der «Fremdenpolizei» von 1917 bis 1970 geöffnet und kommentiert. Lebensläufe und Schicksale aus den Dossiers der «Fremdenpolizei» begegnen aktuellen Biografien von Migrantinnen und Migranten. In zwanzig Lebensgeschichten – vom Aufbruch bis zu ihrer Ankunft in Basel – dokumentieren sie die Wege der globalen und regionalen Migration von 1917 bis heute. Denn niemand war schon immer hier. Städte und Regionen bilden sich dort, wo Wanderbewegungen zusammenkommen. Ihre Summe macht die Gegenwart aus.**

Themen

- Wer darf wohin und wer nicht?
- Lebensläufe aus den Akten der Fremdenpolizei 1917 bis 1970
- Zeitgenössische Migrationsbiografien
- Globale und lokale Migration der letzten Jahrzehnte
- Als Sans-Papier in Basel

**Öffnungszeiten**
Dienstag bis Freitag: 9 – 18 Uhr

**Adresse**
Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4051 Basel
www.staatsarchiv.bs.ch

**Eintritt frei**

**Vernissage**
Do 27.4. um 18 Uhr

# 2 Historisches Museum Basel – Museum für Wohnkultur 28.4. – 1.10.2017

## «Bewilligt. Geduldet. Abgewiesen» Aus den Akten der Basler Fremdenpolizei

**Das Staatsarchiv Basel-Stadt besitzt einen Aktenbestand von etwa 1 Kilometer Länge mit Dossiers der Fremdenpolizei des Kantons Basel-Stadt aus den Jahren von 1917 bis 1970. Darin ist ein äusserst vielfältiges und von vielen persönlichen Lebensumständen geprägtes Bild der ausländischen Wohnbevölkerung der Stadt Basel bewahrt. In Briefen, Bittschreiben, Polizeiberichten und Eingaben geht es wieder und wieder um die Frage: Wer darf bleiben, wer muss gehen? Die Fremdenpolizei beobachtete, erstellte Berichte, beantragte, bewilligte, duldete, wies ab. Die in der Ausstellung präsentierten Lebensgeschichten und Schicksale eröffnen einen detailreichen Einblick in die Zeitläufe der Stadt. Die Lektüre, die auch die Wirkungsweise der Fremdenpolizei aufzeigt, macht die wechselnden Bedingungen deutlich, unter denen Arbeitsuchende, Flüchtlinge und Abenteurer Aufnahme finden konnten – oder auch weggewiesen wurden. Und zugleich gewähren die Dossiers faszinierende Nahaufnahmen in den Alltag der Menschen.**

Themen

- Die Basler Fremdenpolizei
- Arbeit und Stellenwechselverbot
- Überwachung und Kontrolle
- Einwanderung nur zur Weiterwanderung
- In Basel «gestrandet»
- Geduldet auf Zeit
- Die Grenzen
- Flucht und Überfremdung
- Das J für Juden
- Ausgeschafft
- Endlich eingebürgert

**Öffnungszeiten**
Dienstag bis Freitag, Sonntag: 10 – 17 Uhr
Samstag: 14 – 17 Uhr
Geschlossen: 1.8.2017

**Adresse**
Historisches Museum Basel
Museum für Wohnkultur
Elisabethenstrasse 27 – 29
4051 Basel
T +41 (0)61 205 86 00
www.hmb.ch

**Eintritt für diese Sonderausstellung frei**

**Vernissage**
Do 27.4. um 19.15 Uhr

# 3 Dreiländermuseum Lörrach 28.4. — 1.10.2017

## «Mädchen, geh in die Schweiz und mach dein Glück!» Deutsche Hausangestellte in der Schweiz

**Bis in die 1960er-Jahre hatten viele Schweizer Familien weibliche Hausangestellte, die aus Deutschland oder Österreich in die Schweiz gekommen waren. Die Ausstellung beleuchtet ihre Lebenswege. Aus welchen sozialen Milieus stammten die Frauen? Welche Beweggründe veranlassten sie fortzugehen? Wie sah ihr Arbeitsalltag in schweizerischen Privathaushalten und Gastwirtschaften aus? Wie wirkte die – auf Abwehr und Kontrolle gerichtete – eidgenössische Ausländergesetzgebung auf die Lebensbedingungen der zuwandernden Frauen? Machten sie in der Schweiz ihr Glück? Die Ausstellung begleitet fünf «Schweizgängerinnen» entlang ihrer wichtigsten Lebensstationen. Zahlreiche autobiografische Berichte, Briefe, Tagebücher und Fotografien eröffnen Einblicke in den Alltag deutscher «Dienstmädchen» in der Schweiz. Es wird deutlich, wie die «deutschen Dienstmädchen» aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer Berufstätigkeit zur Projektionsfläche schweizerischer Überfremdungsängste wurden.**

Themen

- Deutsche «Dienstmädchen» in der Schweiz
- Weibliche Arbeitsmigration
- Migrations- und Lebenswege
- Von schwerer Arbeit und freien Zeiten
- Arbeits-Verhältnisse: Beschützen und Erziehen
- Der Hausdienst als Politikum
- Warum Schweizerinnen und Schweizer sich vor deutschen Hausangestellten fürchteten

**Öffnungszeiten**
Dienstag bis Sonntag: 11 – 18 Uhr

**Adresse**
Dreiländermuseum Lörrach
Basler Strasse 143
79540 Lörrach
T +49 (0)7621 41 51 50
www.dreilaendermuseum.eu

**Eintritt für diese Sonderausstellung frei**

**Vernissage**
Fr 28.4. um 18 Uhr

# 4 Museum.BL Liestal 13.5. – 27.8.2017

## «Forse nella Hanro – vielleicht in der Hanro?» Italienerinnen in der Nachkriegsschweiz

**Nach dem Zweiten Weltkrieg herrscht in der Schweiz ein grosser Mangel an Arbeitskräften. Findige Unternehmer beginnen, ihren Bedarf mit eigenen Anwerbeaktionen in Italien zu decken. So auch das Liestaler Textilunternehmen Hanro. Es lässt Prospekte – «Forse nella Hanro?» – drucken und in Italien verteilen. Gesucht werden junge, alleinstehende Frauen im Alter von 18 bis 32 Jahren. Die Bemühungen tragen Früchte. Schon Mitte der fünfziger Jahre stammt ein Drittel aller Näherinnen aus Italien. Nun wird in der Hanro die Italianità gross geschrieben. Unterkünfte werden gebaut, der Arbeitsplatz wird zweisprachig und in der Betriebskantine hält der «Sugo» Einzug. Man beginnt, voneinander zu lernen. Die Ausstellung «Forse nella Hanro?» lässt die wenig bekannte Einwanderung junger Italienerinnen in eine Schweiz des Aufbruchs und der Hochkonjunktur aufleben.**

Themen

- Wie Liestal in Italien Arbeitskräfte sucht
- Hanro-Kultur und Italianità Schnitzelbänke auf Italienisch
- Grenzkontrollen
- Als junge Italienerin in der Schweiz
- Nähen, nähen, nähen
- Bleiben oder zurückgehen?
- Die Missione Cattolica Italiana

**Öffnungszeiten**
Dienstag bis Sonntag: 10 – 17 Uhr

**Adresse**
Museum.BL
Zeughausplatz 28
4410 Liestal
T +41 (0)61 552 59 86
www.museum.bl.ch

**Eintritt**
CHF 8.–
CHF 6.– / Kinder bis 12 Jahren gratis

**1. Sonntag im Monat Eintritt frei**

**Vernissage**
Fr 12.5. um 18 Uhr

# 5 Foyer Theater Basel 27.4. – 25.6.2017

## «Erhebungen zur Person» Das Stadttheater Basel im Spiegel der Fremdenpolizei, 1933 – 1946

**Zum Ensemble des Stadttheater Basel zählten zu Beginn der 1930er-Jahre, wie bei allen Bühnen der deutschsprachigen Schweiz, viele Mitglieder aus Deutschland und Österreich. Sie alle hatten eine Ausländerakte bei der Kantonalen Fremdenpolizei. In ihren, bis heute im Basler Staatsarchiv erhaltenen Dossiers, lässt sich erfahren, unter welchem Druck – vom Direktor bis zur Korrepetitorin – damals gelebt und gearbeitet werden musste, um in der Schweiz bleiben zu dürfen.**

Themen

- Emigrationsziel Stadttheater Basel
- Dürfen staatenlose Künstler arbeiten?
- Spielpläne im Krieg – gegen den Krieg?
- Der deutsche Direktor darf nicht Schweizer werden
- Ein Abgang mit Skandal – neue Zeiten brechen an

**Öffnungszeiten**
jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

**Adresse**
Theater Basel
Theaterplatz 7
4051 Basel
www.theater-basel.ch

**Eintritt frei**

**Vermittlung: Für Schulklassen wird in Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum Basel ein umfassendes Vermittlungsprogramm angeboten, das massgeblich von der GGG Basel ermöglicht wurde.**
**Auskunft: vermittlung@teamstratenwerth.ch oder www.magnetbasel.ch**

**Begleitheft «Tachles»: Zu «Magnet Basel» erscheint Mitte April ein Begleitheft des jüdischen Wochenmagazins Tachles im Verlag JM Jüdische Medien AG. Es enthält zusätzliche Informationen, Hintergrundberichte und Essays und liegt in allen Ausstellungen gratis auf.**


## Impressum

«Magnet Basel – Migration Im Dreiländereck» ist ein Ausstellungsprojekt des teamstratenwerth.

In Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Basel-Stadt, dem Historischen Museum Basel, dem Dreiländermuseum Lörrach, dem Museum.BL und dem Theater Basel.

Das teamstratenwerth dankt dem Staatsarchiv Basel-Stadt und der Staatsarchivarin Esther Baur für die konzeptionelle Zusammenarbeit und der Hürzeler Holzbau AG für die Unterstützung beim Bau des Pavillons.

**Gesamtleitung**
Christoph Stratenwerth

**Ausstellungskonzeption**
Andrea Althaus, Gabriel Heim, Christoph Stratenwerth in Zusammenarbeit mit EMYL Basel

**Recherche, Texte Dossiers Fremdenpolizei**
Gabriel Heim, Rebecca Szediwy

**Recherche, Texte aktuelle Biografien und Themen**
Claudia Berger, Claudia Klausner

**Ausstellungskuration**
Andrea Althaus (Dreiländermuseum, Museum für Wohnkultur), Gabriel Heim (Staatsarchiv Basel-Stadt, Museum für Wohnkultur, Museum.BL, Theater Basel), Rebecca Szediwy (Staatsarchiv Basel-Stadt, Museum für Wohnkultur, Museum.BL)

**Öffentlichkeitsarbeit, Text- und Bildmanagement**
Claudia Klausner

**Vermittlung**
Claudia Berger

**Szenografie**
EMYL Basel

**Grafik**
Hug & Eberlein, Leipzig – Basel

**Illustrationen**
Simon Beuret, Annina Burkhard, Anna Deér, Michael Furler, Mirjam Graser, Lea Gross, Simon Kiener, Caspar Klein, Pascale Küng, Tizian Merletti, Rahel Messerli, Cora Meyer, Milena Schnell, Barbara Seiler, Anna Weber in Zusammenarbeit mit Balsam.

**Druck**
Gremper AG, Basel / Pratteln

**Kontakt**
www.teamstratenwerth.ch
magnetbasel@teamstratenwerth.ch

**«Magnet Basel» wurde ermöglicht durch:**
– Swisslos-Fonds Basel-Stadt
– Swisslos-Fonds Basel-Landschaft
– Sulger Stiftung
– GGG Basel
– Ernst-Göhner-Stiftung
– Freiwilliger Museumsverein Basel
– Dr. H.A. Vögelin-Bienz-Stiftung
– Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung


# Veranstaltungen

## Staatsarchiv Basel-Stadt

| | | |
|---|---|---|
| Di | 2. 9. 16. 23. 30. Mai | **«Immigriert, registriert, archiviert» Führungen durch Archivmitarbeitende** |
| Di | 6. 13. 20. 27. Juni | Treffpunkt Pavillon im Hof des Staatsarchivs<br>Eintritt frei, ohne Voranmeldung |
| Di | 5. 12. 19. 26. September | Dauer ca. 30 Minuten |
| | 12.30 Uhr | |

## Historisches Museum Basel – Museum für Wohnkultur

| | | |
|---|---|---|
| Do | 4. Mai<br>12.30 Uhr | **Mittagsgespräch**<br>Yves Kugelmann, Chefredakteur Jüdische Medien AG, Basel<br>Moderation: Christoph Stratenwerth |
| Do | 11. Mai<br>12.30 Uhr | **Mittagsgespräch**<br>Mustafa Atici, Unternehmer, Grossrat und Präsident GGG-Migration<br>Moderation: Gabriel Heim |
| Do | 18. Mai<br>12.30 Uhr | **Mittagsgespräch**<br>Michel Girard, Leiter Migrationsamt Basel-Stadt<br>Moderation: Gabriel Heim |
| So | 28. Mai<br>11.00 Uhr | **Sonntagsführung** |
| Do | 15. Juni<br>12.30 Uhr | **Mittagsgespräch**<br>Anni Lanz, Menschenrechtsaktivistin<br>Moderation: Christoph Stratenwerth |
| So | 18. Juni<br>11.00 Uhr | **Sonntagsführung** |
| Mi | 2. August<br>10.00 – 12.00 Uhr | **Mittwoch-Matinée** |
| August und September | | **«Déjà vu» – Was Nachkommen in den Fremdenpolizeiakten ihrer Familie erleben**<br>Moderation: Gabriel Heim<br>Detallierte Angaben siehe www.magnetbasel.ch |

## Dreiländermuseum Lörrach

| | | |
|---|---|---|
| So | 30. April<br>11.00 Uhr | **Führung**<br>mit der Ausstellungskuratorin Andrea Althaus |
| So | 7. Mai<br>11.15 Uhr | **Schatzkästlein des Hebelbunds**<br>Johann Peter Hebel wurde in Basel als Sohn einer badischen Dienstmagd geboren. Festveranstaltung des Hebelbundes mit Festvortrag und Verleihung des «Hebeldanks». |
| So | 28. Mai<br>11.00 Uhr | **Führung**<br>mit der Ausstellungskuratorin Andrea Althaus |
| Do | 1. Juni<br>18.00 Uhr | **Buchvernissage «Vom Glück in der Schweiz?»**<br>Andrea Althaus im Gespräch mit Maya Jans und Elfi Thoma<br>Moderation: Felizitas Schaub |
| Mi | 2. August<br>10.30 Uhr | **Filmvorführung in der Stadtbibliothek Lörrach** Basler Str. 152, 79540 Lörrach<br>**«Heidi – Der Film» (2015)**<br>Heidi lebt bei ihrem Grossvater in der Schweiz. Ihre Tante Dete ist Dienstmagd in Frankfurt und holt das Naturkind in die Stadt.<br>Eintritt: € 3.–<br>Die Ausstellung ist anschliessend bis 18 Uhr geöffnet. |
| So | 1. Oktober<br>11.00 Uhr | **Führung**<br>mit der Ausstellungskuratorin Andrea Althaus |

## Stadtkino Basel

Klostergasse 5
4051 Basel

| | | |
|---|---|---|
| Do | 4. Mai<br>18.30 Uhr | **Film und Gespräch**<br>**«Les Sauteurs – Those Who Jump»** |
| Mi | 10. Mai<br>18.30 Uhr | Die spanische Enklave Melilla an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Afrika und die Europäische Union werden hier durch eine hochgesicherte Grenzanlage voneinander getrennt. Im Umland leben Geflüchtete, die immer wieder versuchen, diese Grenze zu überqueren. So auch der Malier Abou Bakar Sidibé. Nach einer Begegnung mit den Dokumentarfilmern Moritz Siebert und Estephan Wagner übernimmt Sidibé die Kamera und dokumentiert seine Lebensrealität. |
| Sa | 13. Mai<br>15.15 Uhr | Dokumentarfilm von Moritz Siebert, Estephan Wagner, Abou Bakar Sidibé<br>Der Protagonist des Films Abou Bakar Sidibé lebt heute als Asylsuchender in Deutschland und darf nicht ausreisen. Nach der Vorstellung vom 4. Mai um 18.30 Uhr ist er per Skype zugeschaltet und beantwortet Fragen aus dem Publikum.<br>Eintritt: CHF 17.– , Mitglieder Stadtkino CHF 8.– |

**www.magnetbasel.ch**